

Winterthur und Weinland

Ausstellung in der Coal Mine Fotogalerie:

«Landschaften» von Christian Schwager



Foto zum Thema «Landschaften» von Christian Schwager.

(Foto pd)

Christian Schwager ist 1966 in Zürich geboren, in Uster aufgewachsen und in Winterthur-Töss wohnhaft. Während seiner kulturtheoretischen und fotogeschichtlichen Ausbildung in der Fotoklasse an der Schule für Gestaltung in Zürich zwischen 1994 und 1999 veränderte sich sein Blick für die Landschaft.

Seine früheren Arbeiten zeigen romantisierte Rapsfelder und Bäume, verklärte, unberührte Natur. Nun entdeckt er jene Landschaftszonen, wo Kultiviertes und natürlich Belassenes miteinander in Berührung kommen.

«Landschaften» ist die erste Einzelausstellung von Christian Schwager. Die Coal Mine Fotogalerie zeigt Bilder aus drei voneinander unabhängigen Projekten, die zwischen 1998 und 2000 entstanden sind. Christian Schwager versucht dabei, mit der Kamera ein dokumentarisches Bild zu machen, das die stets sich im Fluss befindlichen Veränderungen und Vorgänge in der Natur visuell erfahr- und erfassbar macht.

Zu diesem Zweck nähert er sich langsam mit der Grossformatkamera seinem Sujet. Und es gelingt ihm tatsächlich ein dokumentarisches Bild zu komponieren, das den Betrachter anspricht und hoffentlich auch seinen Käufer findet.

Mit 60 kleinformatigen Farbfotografien (24 x 30 cm – 10er Auflage zum Preis von Fr. 300.-) dokumentiert Christian Schwager akribisch die Stadtlandschaft des 5. Arrondissements in Marseille. Dieses Projekt «Marseille – St. Pierre» entstand während eines dreimonatigen Austauschsemesters. Dabei erforschte er Strasse um Strasse, Block um Block in jenem Quartier wo er wohnte. Dokumentarisch hält er fest, wie die letzten Zeugen der dörflichen Struktur von St. Pierre der urbanen Expansion der Grossstadt einverleibt werden. Wild geparkte Autos und die aussichtslosen Bemühungen mit Verkehrsverordnungen die-

ser expandierenden Entwicklung Einhalt zu gebieten, werden zum Sinnbild einer Gesellschaft, die konstant in Bewegung ist.

In der Arbeit «Wäldchen» fotografierte Christian Schwager Frühlings-Wälder entlang von Autobahnen. Diese Farbaufnahmen sind grossformatig (100 x 125 cm – 5er Auflage zum Preis von 2500 Franken) und dokumentieren Monokulturen entlang der Autobahn von Winterthur bis Zürich-Altstetten. Das konstante Dröhnen vorbeifahrender Autos übertrifft das Vogelgezwitscher, ist aber im Bild nicht fassbar. Es sind Bilder vom Zwiespalt des Ortes. So schön der Ort sich präsentiert, lädt er nicht zum Verweilen ein. Die idyllische Waldesruhe mit Birken, Föhren, Buchen und mannigfaltigen Grünpflanzen drückt ein trügerisches Bild aus.

Im Juli/August 2000 entstand während einer vierwöchigen Wanderung von Sargans zum Simplon das Projekt «Berghänge». Christian Schwagers Weg führte nicht über sie, sondern an ihnen vorbei. Und doch waren sie allgegenwärtig, als Gegenüber. Diese mittelgrossen Fotografien (70 x 60 cm – 7er Auflage zum Preis von 1000 Franken) der Gebirgswelt bestehen einerseits durch die Abgrenzung der scharfen Berggräten gegen den Horizont und andererseits durch die fein strukturierten Oberflächen der Berghänge mit Geröll, Gräsern, Moos und der vielfältigen Bergfauna sowie Bächen, Seelein, Wanderwegen und zeugen von der steten Erosion der Natur.

Tatsächlich gelingt es Christian Schwager mit seinen distanziert fotografierten «Landschaften», dem Betrachter ein dokumentarisches Bild der Veränderlichkeit seiner Umgebung zu vermitteln.

Die Ausstellung in der Coal Mine Fotogalerie im Volkarthaus an der Turnerstrasse 1 dauert bis zum 7. September 2001 und ist von Dienstag bis Freitag von 12 bis 17 Uhr geöffnet.

Agi Winter

Aufbau der Phantasie im Kindesalter und später

eg. Der bekannte Kinderbuchautor Jakob Streit referiert am Montag, 28. Mai, um 20 Uhr, im Saal der Rudolf Steiner-Schule, an der Maienstrasse 15 zum Thema: Aufbau der Phantasie im Kindesalter und später.

Rheinau: Kanton schliesst Drogenzugstation

sda. Der Kanton Zürich schliesst auf Ende August die Drogenzugstation Rheinau. Begründet wird der Entscheid mit der anhaltend schlechten Inanspruchnahme der Angebote im Bereich des stationären Drogenzugs.

Die Drogenzugstation der Psychiatrischen

Leichtere Musik in der Seuzacher Konzertreihe Beliebte Songs und Duette be-

zm. Im Rahmen der Seuzacher Konzertreihe haben die Sopranistin Mardi Byers und der Tenor Mark Janicello einer recht grossen Anzahl von Liebhabern der Musicalszene eingängige Melodien vorgesungen. Daniel Moos begleitete die beiden ausgezeichneten Sänger. Das Programm reichte von «My fair Lady» bis «Elizabeth».

Der in Seuzach aufgewachsene Musiker Daniel Moos ist nicht nur Pianist und Dirigent, sondern auch ein engagierter Veranstalter von Konzerten, in denen er selber mitspielt. Seit 1991 veranstaltet er Konzerte im Saal des Zentrums Oberwis in Seuzach, die beim breiten Publikum gut ankommen. Wegen des sonnigen Frühlingsabends waren dieses Mal leider einige Plätze unbesetzt geblieben. Man darf nicht vergessen, dass ein solches Konzert nur dank Sponsoren von Seuzach möglich ist.

Junge, glänzende Musicalstars

Mardi Byers aus Colorado in den USA ist in Seuzach keine Unbekannte. Sie sang vor einiger Zeit Opernarien. In ihrem Heimatland, wo die meisten Musicals herkommen, hatte sie bereits mit sieben Jahren angefangen zu singen. Sie trug in vielen Konzerten in Amerika Melodien der amerikanischen Komponisten Georges Gershwin und Cole Porter vor. Zu ihrem Repertoire gehören zahlreiche Musicals, die ihr besonders liegen. Man glaubt es kaum, dass sie neben italienischen Opern auch als Konzertsängerin mit Kompositionen von Händel, Bach, Mozart und Schubert auftritt. In Seuzach war diesmal die leichte Muse Trumpf. Ob sie wirklich so leicht ist, wage ich zu bezweifeln. Eine Musicalsängerin kann nicht einfach auf der Bühne stehen und ein bisschen ins Mikrofon singen. Von ihr erwartet man, dass sie darstellt, was sie singt. Wie sie sich grazil auf der grossen Bühne bewegte und mit ihrem Partner posierte und flirtete, gefiel dem Publikum. Das ist man sich heute von Fernseh-Shows gewöhnt.

Von Rigoletto bis Elvis

Schon als vierjähriger Knirps habe Mark Janicello erklärt, er wolle Sänger werden, hiess es auf der Rückseite der Einladung zum Konzert «The Best of Broadway». Er absolvierte die Ausbildung als klassischer Sänger und Schauspieler in den USA und trat in grossen Opern auf. In seiner Heimatstadt New York ernannte man ihn zu «Amerikas bestem Strassensänger». Für ihn gilt, dass Elvis nicht tot ist, sondern sich einfach in Pavarotti verwandelt hat. Mark Janicello ist in der Oper «Tosca» von Puccini ebenso zu Hause wie im Musical «Phantom of the Opera» von Andrew Lloyd Webber. Einfach grossartig, wie er ohne Mühe zu den Spitzentönen klettert und diese ins Mikrofon haucht. Das laute Herausschreien ist nicht seine Art. Mark Janicello ist ein grosses

Meditationskonzert mit «Mountain-Silence»

Morgen Sonntag, 27. Mai, spielt das Musikensemble «Mountain-Silence» um 17 Uhr, im Alten Stadthaus, an der Marktgasse 53 Werke von Sri Chinmoy. Das Musikensemble «Mountain-Silence» besteht aus jungen Musikerinnen aus verschiedenen Ländern und aus Zürich und Winterthur. Es wird auf Violine, Cello, Gitarre und dem indischen Harmonium gespielt und auf bengali und englisch gesungen. Alle Werke sind von Sri Chinmoy, einem Meditationsmeister aus Bengal, der durch seine Musik die Weite, die Freude, und die Fülle der inneren Welt zum Ausdruck bringt.

Talent, das a den Opernhä ten ist. Dort Elvis und M wären die b Begleitung, c Moos ist nich Korrepetitor, studiert, son Sparten der l seitigkeit un Begleiter am unter Beweis Instrumental dass ihm das Applaus, de bescheiden a

Rosinen

Viermal hi ry», ein Mus Leonard Ber findet. «Ton sangen Mard Das Lied «S Willkommer have danced fair Lady» l Teil. Was d (1898-1937) sind unsterbl der gerne h «Phantom of ber. Die sel Zuhörer, die waren, als n «New York, steht fest, d grosse Liebe ergab, dass c gerne im Ze

si. Am verg Luchsweibe nach seinem der Nacht z die zur Erbl eingeschläfe Freiheit ein Gefangenscl werden.

Lulu wurd Grünau im 1981 wurde die damals r park Bruder wohl nach d richtet, erwie für die Raubi zusammen n Erkenntnisse baute neue L 2001 erhielt einem eingel Kanton Bern in den bestel erfolgreich v Tod von Lul Spätsommer Informations führen.